

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abends der Rückzugsbefehl kam, ihren Ohren nicht trauten. G. d. J. Boroeníc mußte von seinen Divisionen kategorisch die Befolgung heischen, weil sie nicht begreifen konnten, warum das mit so viel Opfern erkämpfte Schlachtfeld plötzlich ohne Nötigung durch die schon müde werdenden Russen geräumt werden sollte. Noch erstaunter war man bei der 2. Armee, der gegenüber in den letzten Tagen der Feind ein Erlahmen seiner Widerstandskraft noch stärker gezeigt hatte.

Es war nicht leicht, den schlichten Kämpfern in der Front verständlich zu machen, was G. d. J. Conrad in die Worte kleidete: „Taktisch war dieses Abbrechen nicht nötig, denn die Situation stand nicht schlecht; die operativen Verhältnisse jedoch waren unhaltbar.“

Von den 900.000 Streitbaren, die im August voll Zuversicht den großen Strauß aufgenommen hatten, waren weniger als zwei Drittel an den San zurückgekehrt; der Russe übertrieb nicht viel, wenn er in seinen Siegesberichten 250.000 öst.-ung. Soldaten tot und verwundet und an die 100.000 gefangen meldete. Unter den Gebliebenen befand sich ein großer Teil der ohnehin nicht zu dicht gesäten altgedienten Soldaten, die nach Ausbildung, Leistungsfähigkeit und auch Kampfmoral nicht so bald zu ersetzen waren, und ein erschütternd hoher Hundertsatz an Berufsoffizieren, deren Verlust den ganzen Krieg über nicht mehr wettzumachen war.

Die großen Offiziersverluste entstanden nicht zuletzt durch die stolze Unbesorgtheit, mit der sich die Offiziere, ganz so wie in früheren Kriegen, der feindlichen Feuerwirkung aussetzten. In der Schützenkette trotz stärksten Feuers auf- und abgehende Offiziere und sogar Kommandanten zu Pferd gehörten in den ersten Schlachten noch zu den oft gesehenen Bildern.

Auch der Verbrauch und die Einbuße an Material bereiteten der Heeresleitung sorgenvolle Stunden, zumal der Mangel an Artillerieschießbedarf, der sich schon in den letzten Kampftagen sehr fühlbar gemacht hatte und nun aus allen Teilen der Armee gemeldet wurde¹.

Auch das Regiment hatte in der zweiten Schlacht schwer geblutet.

Die im Sommerfeldzuge in der Zeit vom 26. August bis 11. September eingetretenen Verluste zeigt nachstehende Tabelle:

Gefechtsstand am 20. August 1914	Offiziere (Asp.)		Mann		Summe	
	117		4085		4202	
	Vom Gefechtsstande sind					
	Offiziere (Asp.)		Mann		Summe	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
tot	14	11.9	177	4.3	191	4.5
verwundet	25	24.2	900	2.3	925	23.6
vermißt	6	7.6	372	12.4	378	12.2
Totale	45	38.4	1449	35.4	1494	35.5

Gesamtverlust an Toten und Verwundeten (ohne Vermißte): 1116 (26.6%).

Von den als „vermißt“ Ausgemiesenen ist ein Teil tot; ein Teil ist verwundet in Kriegsgefangenschaft geraten. Der Gesamtabgang — zirka 1500 — betrug demnach mehr als ein Drittel des Gefechtsstandes.

Rückzugsbeginn

Die Loslösung der bei Lemberg kämpfenden Streitkräfte vom Feinde hatte in der Nacht zum 12. September zu erfolgen. Dies war eine übergroße Belastungsprobe für die Moral der Truppen.

¹ Österreich-Ungarns letzter Krieg, I., 313, 314, 319, 320.